

Protokoll

über die 48. Sitzung des **Beirates Huchting**,
Montag, 08.05.2023, 19:00 Uhr, im Bürger- und Sozialzentrum Huchting, Amersfoorter
Straße 8

Anwesend: vom Ortsamt:	Herr Schlesselmann, Herr Wiltschko, Herr Homann
vom Beirat:	Herr Böse, Herr Bries, Herr Hamen, Frau Horn, Herr Horn, Frau Jahnke, Frau Kretschmann, Frau Mollenhauer-Thein, Herr Monsig, Frau Otto-Kleen (via Zoom), Frau Radke, Frau Schubert, Frau Seifert, Herr Siepker
geladene Gäste:	TOP 3: Frau Halves und Herr Winkenbach (SKUMS), Herr Ritzel (Planungsbüro Machleidt) und Herr Grimmeck (A24 Landschaftsarchitektur)
entschuldigt:	Frau Böcker, Herr Rietz, Frau Wendt

Die Sitzung wird um 19:02 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Beirates Huchting, der Gäste, der Bürger:innen und der Presse via Live-Stream via Facebook eröffnet. Beirat und geladene Gäste können wahlweise in Präsenz oder mittels Videokonferenz über Zoom teilnehmen. Bürger:innen haben die Möglichkeit vor Ort und via Zoom oder Facebook teilzunehmen.

Die ordnungsmäßige Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung werden einvernehmlich festgestellt.

Herr Schlesselmann informiert darüber, dass die senatorische Behörde weiterhin zum Vorhaben „Bürger- und Sozialzentrum – zweiter Bauabschnitt“ steht, es aber noch weitere Finanzierungsfragen zu klären gilt.

Dieses wird als positives Zeichen gewertet und der Beirat verzichtet daraufhin auf eine weitere Behandlung des Themas in der heutigen Sitzung.

Tagesordnung:

- TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
- TOP 2 Mitteilungen
- TOP 3 Neue Mitte Huchting; Vorstellung aktueller Planungsstand
- TOP 4 Globalmittelvergabe 2023, 1. Tranche
- TOP 5 Außenstellen Ordnungsdienst
- TOP 6 Zukunft des Klinikums Links der Weser
- TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Grundstückseigentümer:innen am Kloßkampsweg bemängeln, dass die Zuwegung zu ihrer Immobilie nicht mehr gegeben ist. Der Sitzungsleiter verweist die Eigentümer an die zuständige Stelle bei der Stadt Bremen. Die Angelegenheit betrifft nicht den Beirat, sondern ist privater Natur.

TOP 2 Mitteilungen

keine

TOP 3 Neue Mitte Huchting; Vorstellung aktueller Planungsstand

Frau Halves (SKUMS) gibt einen Rückblick über die bisherigen Planungstätigkeiten.

Es haben mittlerweile Gespräche mit dem Roland-Center stattgefunden über eine Erweiterung des Gebietes.

Nach der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, der Dialogphase und dem städtebaulichen Entwurf geht es nun in die Erarbeitung eines förmlichen Planentwurfs. Die Planreife soll zum nächsten Sommer erreicht werden – siehe Anlage.

Herr Ritzel (Planungsbüro Machleidt) führt durch die Präsentation des städtebaulichen Entwurfs. Der Platz wird gefasst durch drei neue Baukörper und bildet somit einen geschützten Raum.

Durch die Gebäudestrukturen würden 10.000 m² Wohnen, 4600 m² Gewerbe und Dienstleistungsnutzung sowie ein Parkdeck mit 80 Stellplätzen realisiert werden können.

Die Gebäudehöhe in der Umgebung wären 2-3 Geschosse, die Gebäude am Platz orientieren sich am Center-Point mit 3-5 Geschossen.

Für die Nutzung wären belebende Einrichtungen wie Gastronomie und Einzelhandel, aber auch Banken, Praxisräume oder Verwaltung vorstellbar.

Wenn eine Bebauung auf dem Gelände des Roland-Centers realisierbar wäre, könnte der Huchtinger Dorfplatz komplett eingefasst werden. Die Gebäude sollen aber weiterhin von allen Seiten für den Fuß- und Radverkehr durchlässig sein.

Herr Grimmek (A24 Landschaftsarchitektur) erläutert die Pläne der Nutzung des ca. 2.000m² großen Stadtplatzes. Neben einem kleineren Aufenthaltsbereich im Norden, könnte der größere Platz mit einem bodengleichen Wasserspiel, einer Tribüne, Jugendaktivbereich oder einem Kleinkinderspielplatz gestaltet werden. In den Randbereichen würde Außengastronomie angesiedelt werden können, außerdem wäre eine Nutzung für Wochenmarkt und Feste denkbar.

Frau Halves erklärt die Besitzverhältnisse der noch bestehenden Gebäude.

Der ehemalige Autohändler, eine Doppelhaushälfte und die Gewerbeimmobilie von Firma Beyer sind nach wie vor privat, aber natürlich über die Planungen informiert.

Der Wunsch eines Mitglieds aus dem Beirat nach einem Boule-Platz wird als nicht sinnvoll empfunden.

Die Frage nach Machbarkeit und Rentabilität, unabhängig vom Roland-Center, wird positiv gesehen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass dieses ein städtebaulicher Entwurf ist. Wie diese Vision in der Zukunft umgesetzt werden kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Gleichzeitig wird ein:e Investor:in für die Umsetzung gesucht. Um einen solchen Investor zu finden, wäre auch der Beirat gefordert.

Der Plan sieht auch eine geänderte Bebauung an der Kirchhuchtinger Landstraße vor, welcher ebenfalls perspektivisch zu sehen ist.

Auf Nachfrage zu den Auswirkungen auf das Roland-Center teilt Herr Schlesselmann teilt mit, dass das Roland-Center gerade in einer Phase der Umstrukturierung ist und keinesfalls, wie teilweise gemutmaßt wird, in seiner Existenz gefährdet ist. Im Übrigen entscheiden die Huchtinger:innen auch selbst mit ihrem Kaufverhalten über die Zukunft des Einkaufszentrums.

Ein Beiratsmitglied ergänzt, dass die neuen Planungen für das Stadtteilzentrum Synergien für das Roland-Center bewirken und dieses sogar stärken sollen.

Frau Kötte, Besitzerin eines Grundstücks im nördlichen Teil, fragt nach, wieviel Bebauung auf ihrer Fläche geplant ist. Entgegen älterer Pläne wäre es bei dem aktuellen Entwurf nur ein geringer Baukörper und der überwiegende Teil Grünfläche. Sie zeigt sich enttäuscht vom Entwurf und würde in dieser Form in Zukunft nicht verkaufen wollen.

Herr Bodeit (MdBB) fragt nach, wie die Gebäude von der äußerlichen Gestaltung aussehen werden.

Herr Ritzel erklärt, dass wir immer noch auf der Ebene der städtebaulichen Entwicklung sind, wie später die Fassaden aussehen, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Herr Schlesselmann bedankt sich für die Präsentationen und die sehr gute Zusammenarbeit.

TOP 4 Globalmittelvergabe 2023, 1. Tranche

Vorab wird mitgeteilt, dass nach Rücksprache mit dem Antragsteller der Ferienkalender 2023 für Huchting entfällt, so dass die bewilligten Mittel von 1000 € wieder zur Verfügung stehen. Diesen wurden bereits in der 45. Sitzung des Beirates am 27.02.2023 zugestimmt.

Der Beiratssprecher stellt die einzelnen Anträge vor, über die der Beirat wie folgt abstimmt:

1. FC Huchting
Zuschuss zur Anschaffung zweier Jugendtore
Kosten: 2.900,26 €
Antragssumme: 2.300,00 €
Der Beirat stimmt dem Antrag einstimmig zu.
2. Hood-Training
Zuschuss für die Anschaffung von Bekleidung und Boxhandschuhen
Kosten: 1.312,00 €
Antragssumme: 1.250,00 €
Der Antrag wird einstimmig abgelehnt, da Bekleidung nicht gefördert wird und die Antragsunterlagen unvollständig sind.
3. Schulverein Oberschule an der Hermannsburg e.V.
Zuschuss zur Anschaffung eines Fitnessparcours
Kosten: 72.545,32 €
Antragssumme: 15.931,80 €
Der Beirat stimmt der Hälfte der Antragssumme (7.965,90 €) zu.

4. Schützenverein Huchting
Zuschuss zur Sanierung der Fliesen in den WC-Bereichen
Kosten: 9.266,29 €
Antragssumme: 4.266,29 €
Der Antrag wird abgelehnt, da bauliche Sanierungen grundsätzlich nicht unterstützt werden. Zudem werden die betreffenden Bereiche ganz bzw. teilweise gewerblich genutzt.
Abstimmungsergebnis: 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen

5. TuS Huchting von 1904 e.V.
Zuschuss zur Erstellung eines neuen Bodenbelags beim Wurfring auf der Bezirkssportanlage
Kosten: 4.125,74 €
Antragssumme: 3.750,00 €
Der Beirat stimmt dem Antrag zu.
Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung

6. Stadtteifarm
Zuschuss zur Aufstellung eines Schaukastens
Kosten: 1.188,90 €
Antragssumme: 928,90 €
Der Beirat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

7. St. Matthäus Gemeinde
Zuschuss zur Beschaffung von Holzspaltern, Werkzeugen und Verbrauchsmaterialien für Lederhandwerk
Kosten: 1.335,22 €
Antragssumme: 1051,12 €
Der Beirat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

8. TSV Grolland
Zuschuss zur Anschaffung von drei Matten für die Turnabteilung
Kosten: 1.752,47 €
Antragssumme: 1.550,00 €
Der Beirat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

9. Bremer Tafel e.V.
Zuschuss zur Anschaffung eines Wandkühlregals
Kosten: 5.757,58 €
Antragssumme: 3.000,00 €
Der Beirat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

10. Beirat Huchting/Landesarchäologie
Ausstellung eines archäologischen Brunnens im Bürger- und Sozialzentrum
Kosten: 20.000,00 €
Antragssumme: 2.500,00 €
Der Beirat stimmt dem Antrag zu.
Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen

11. Beirat Huchting
Mittel für den Erwerb von Geschenken für Gratulationen etc.
Kosten: 300,00 €
Der Beirat stimmt der Summe einstimmig zu.

12. Schüler der Wilhelm-Wagenfeld-Schule

Schülern wird Geld als Dankeschön für die Gestaltung der Logoentwürfe „Huchting“ übermittelt

Kosten: 100,00 €

Der Beirat stimmt der Summe einstimmig zu.

Der Sitzungsleiter teilt mit, dass die Bescheide für die Globalmittel folgen werden.

TOP 5 Außenstellen Ordnungsdienst

Der Presse war zu entnehmen, dass im Bremer Norden und Osten Außenstellen des Ordnungsamtes errichtet werden. Damit soll für mehr Lebensqualität und ein höheres Sicherheitsgefühl gesorgt werden. Dies wird seitens des Beirates Huchting ausdrücklich begrüßt.

Der gleiche Bedarf ist im Bremer Süden gegeben, da die hier anliegenden ordnungsrechtlichen Aufgaben vergleichbar sind.

Es werden stetig neue Mitarbeiter:innen ausgebildet. Daher wäre es wünschenswert, wenn sie auch an einem festen Standort in Huchting sicht- und ansprechbar für die Bewohnenden des Stadtteils wären.

Aus dem Beirat erfolgt der Wunsch, in der Zukunft generell wieder mehr Verwaltung in den Stadtteil zu holen, wie zum Beispiel eine Meldestelle.

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting begrüßt die Einrichtung von Außenstellen des Ordnungsamtes im Bremer Norden und im Bremer Osten.**
- 2. Der Beirat Huchting bittet, die Einrichtung einer Außenstelle des Ordnungsamtes im Bremer Süden bzw. in Huchting zu prüfen.**
- 3. Der Beirat Huchting bittet, in dem Prüfungs- und Entscheidungsprozess informiert und eingebunden zu werden.**

TOP 6 Zukunft des Klinikums Links der Weser

Herr Schlesselmann informiert die Anwesenden über die Veranstaltung im Bürgerhaus Obervieland bezüglich der Zukunft des Klinikums Links der Weser.

Herr Horn fordert, den Antrag dahingehend zu erweitern, die Ergebnisse des runden Tisches ebenfalls an das Bundesministerium und Gesundheitsminister Karl Lauterbach zu übermitteln.

Abstimmungsergebnis: 2 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung; damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting folgt der Empfehlung des „Runden Tisches Klinikum Links der Weser“ für eine Beschlussfassung zur Sanierung des Klinikums Links der Weser (KLdW) und schließt sich den Beschlüssen des Beirates Obervieland vom 27.04.2023 an:

I. Beschluss

Am 15.12.2022 wurde der Senatorin, der Geschäftsführung der Gesundheit Nord, der Abteilung Bau und Technik, der Direktion des Klinikums Links der Weser sowie dem erweiterten Betriebsrat des Klinikums das Ergebnis der Machbarkeitsuntersuchung der sogenannten Variante IV („Sanierung im Bestand und im laufenden Betrieb“) durch den Leiter des Architekturbüros „a/sh“, Herrn Prof. Hofrichter vorgestellt.

Ergebnis:

Die Architekten haben durch die Machbarkeitsuntersuchung gezeigt, dass eine Sanierung des Klinikums Links der Weser im Bestand und im laufenden Betrieb ökonomisch und ökologisch möglich ist.

Erklärung:

- Der Sanierungsvorschlag der Architekten beschränkt sich nicht nur auf das Bettenhaus wie im „Modell Herford“, sondern bezieht alle Funktionen und Arbeitsbereiche im „Breitfuß“ ein - zum Zwecke eines optimalen Arbeitsflusses, so dass am Ende ein „modernes, zukunftsfestes und leistungsfähiges Klinikum mit Erweiterungspotenzial“ entstehen würde.
- Die komplementären Abteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Palliativmedizin sowie das Notfallzentrum bleiben bestehen,
- die Praxen werden sachgerecht erweitert und integriert und
- der sanierte Bau wird durch umfangreiche Maßnahmen zwecks Klimaschutz und Energiegewinnung ertüchtigt.

Forderungen:

1. Um sich ein umfassendes Bild zur Machbarkeitsuntersuchung machen zu können, fordert der Beirat die Senatorin für Gesundheit, Verbraucherschutz und Frauen auf, die Machbarkeitsstudie zeitnah und im vollen Umfang zur Verfügung zu stellen.

Sie wurde öffentlich finanziert, liegt jetzt aber in der Behörde unter Verschluss.

2. Dies gilt auch für alle weiteren Studien und Gutachten für die noch ausstehenden drei Varianten - insbesondere für die Variante „Verlegung des Herz-Zentrums ins Klinikum Bremen-Mitte (KBM)“.

II. Beschluss

Unter Bezug auf die eingehenden Beratungen des Runden Tisches empfiehlt der Beirat, den Standort des Klinikums Links der Weser zu erhalten und die Gebäude in der Form zu sanieren, dass ein funktionales, zukunftsfähiges Krankenhaus nach zeitgemäßem Standard entsteht. Dies erscheint sowohl für die regionale Versorgung und Notfallversorgung der Stadtteile südlich der Weser und für das niedersächsische Umland als auch für die überregionale Versorgung im Bereich Kardiologie und Kardiochirurgie notwendig.

III. Beschluss (Begründung des II. Beschlusses)

1. Das „Herz-Zentrum Links der Weser“ ist nachweislich das drittgrößte nicht-universitäre Herz-Zentrum der Bundesrepublik mit überregionaler Bedeutung. Es werden dort mindestens 35.000 Patient:innen pro Jahr stationär und ambulant von mindestens 850 Mitarbeiter:innen behandelt, incl. der Kliniken für Kardiologie, Kardiochirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin, der Notaufnahme, der Praxen für Kardiologie und Elektrophysiologie sowie der Stiftung Bremer Herzen. Das LdW hat seit Bestand der GeNo als Einheitsgesellschaft ca. 100 Mio € zum Bilanzausgleich beigetragen und war bis 2021 das einzige Haus mit einem positiven wirtschaftlichen Betriebsergebnis. Diese Potenziale sollten nicht zerstört, sondern weiterentwickelt werden!

2. Eine Verlagerung des Herz-Zentrums ins KBM würde dort einen umfangreichen Neubau erfordern, quasi ein komplettes Krankenhaus mit Ambulanzen, Funktionsbereichen, Praxen, Intensivstationen, OPs und Personalbereichen, zuzüglich Besucherverkehr. Bisher liegen keine Pläne (geschweige denn belastbare Kostenkalkulationen) vor, die ein solches „eigenes“ Krankenhaus auf dem Gelände des KBM realisierbar erscheinen lassen.

3. Die Verlagerung würde erhebliche Transaktionskosten erfordern (v.a. den Verlust von Mitarbeiter:innen und Expertise) und zudem Umstellungs-, Logistik- und Verkehrsprobleme enormen Ausmaßes aufwerfen, die den Betrieb für Jahre zurückwerfen würden.

4. Die Aufgabe des Standortes KLdW würde das Einzugsgebiet der Gesundheit Nord nach Niedersachsen deutlich reduzieren (bisher ca. 45 % der Patient:innen), zu einem drastischen Verlust von Patient:innen beitragen und damit die wirtschaftlichen Probleme der Gesundheit Nord noch weiter verschärfen.

5. Das KLdW und die dort integrierten Praxen erwirtschaften eine Bruttowertschöpfung von ca. 120 Mio € pro Jahr – davon etwa 50% durch die Versorgung von niedersächsischen Patient:innen.

6. Das KLdW hat eine besondere Bedeutung für die medizinische Versorgung der Bevölkerung in den Bremer Stadtteilen Links der Weser. Das Einzugsgebiet der Klinik erstreckt sich nachweislich auf ca. 180.000 Einwohner in Bremen und umzu!

7. Eine Verlagerung der Klinik würde ein tiefes Loch in die regionale stationäre und ambulante Versorgungsstruktur reißen und die Funktion Bremens als medizinisches Oberzentrum beschädigen – mit allen negativen Folgen für Arbeitsplätze und Wirtschaft.

8. Der Standort KLdW wurde ehemals bewusst für das Rettungswesen und den Katastrophenschutz auf der linken Weserseite ausgewählt - mit sehr guter Erreichbarkeit für Autobahnen, Industriegebiete und das Umland. Eine Verlagerung des Rettungsstandorts würde sehr kostspielig werden und man würde einen genehmigten „Flugplatz“ für die Luftrettung aufgeben.

9. Die stationäre und ambulante Palliativmedizin sind am KLdW und im Stadtteil Obervieland in einem vorteilhaften Umfeld mit großer Akzeptanz etabliert – mit Hilfe vieler Spenden. Ein nächster Standort befindet sich erst wieder in Rotenburg/Wümme. Die Verlegung und ein notwendiger Neubau würde zudem > 7 Mio. € kosten.

10. Die Zukunftsperspektiven für das KLdW sind vielfältig (auch vor dem Hintergrund einer neuen Krankenhausreform):

- Erweiterung des Leistungsspektrums des Herz-Zentrums als oberstes Versorgungs-Level 3,
- weitere Spezialisierungen und Ambulantisierung in den Abteilungen Innere Medizin und Chirurgie/Unfallchirurgie, evtl. in Kooperation mit benachbarten Krankenhäusern,
- Aufbau eines „Integrierten Notfall-Zentrums (INZ)“ auf der linken Weserseite,
- Erweiterung und Professionalisierung des Ambulanten Operierens in den vorhandenen OP-Räumen in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten,
- Erhalt der Versorgungskette Prävention - amb./stat. Versorgung - Reha.
- Angliederung weiterer ambulanter Angebote (Haus- und Fachärzte, medizinische Assistenzberufe, telemedizinische Leistungen, Entwicklung eines Medizinisches Versorgungszentrums (MVZ),
- Angliederung eines Stützpunktes für ambulante und stationäre (Kurzzeit-)Pflege,
- Steigerung der Attraktivität für Pflegekräfte und Assistenzpersonal durch Qualifizierungsangebote, Optimierung des Arbeitsumfeldes (z.B. Kitaversorgung).

11. Eine Verlagerung des KLdW stellt die Frage nach der weiteren Verwendung der Bestandsgebäude:

- Ein Abbruch wäre ein schwerer Rückschlag für den Klimaschutz.
- Eine anderweitige Verwendung würde in jedem Fall eine Sanierung (mit Teilabbruch z.B. der Funktionsbereiche) mit entsprechenden Kosten zur Folge haben.

12. Die latente Drohung, den Standort aufzugeben, führte und führt zu einem Motivationsverlust bei Mitarbeiter:innern, der die Leistungsfähigkeit dieses „Leuchtturms“ der medizinischen Versorgung in Bremen gefährdet.

13. Falls sich der Träger nicht bald zur Sanierung in der Lage sieht, sollte als Alternative ein Eigenbau mit Bürgschaft des Trägers und mit Unterstützung durch Fördermittel (Klimaschutzfonds u.ä.) geprüft werden.

Es bedarf umgehend einer klaren, positiven Perspektive durch die Politik für die Bevölkerung, für Mitarbeiter:innen und Patient:innen, damit sich das „Herz-Zentrum Bremen“ und das KLdW insgesamt erfolgreich und zeitgemäß entwickeln können.

IV. Beschluss

Der Beirat Huchting lehnt die Position der Senatsressorts Finanzen, Stadtentwicklung und Gesundheit zum Runden Tisch Klinikum Links der Weser“ vom 26.03.2023 ab.

V. Beschluss

Der Beirat Huchting fordert, ein Begleitgremium zu gründen, der den Fortbestand bzw. die Weiterentwicklung des Klinikums Links der Weser beratend begleitet.

Diesem Begleitgremium sollten einige Menschen der folgenden Bereiche angehören:

- Beirat Obervieland
- Mitarbeitende des Klinikums Links der Weser
- Betriebsratsmitglieder
- Bewohnerinnen und Bewohner Obervielands
- Beschäftigte in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Senioren

Das Begleitgremium sollte sich einmal im Quartal treffen und sich über Aktuelles informieren zu lassen und ggf. gemeinsame Ideen zu entwickeln und einzubringen.

Der Beirat bittet die Senatorin für Gesundheit, Verbraucherschutz und Frauen, auch dieses Begleitgremium in die Weiterentwicklung des Klinikums Links der Weser einzubeziehen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund, dass die Machbarkeitsuntersuchung des Architekturbüros „a/sh“, unter Leitung von Herrn Prof. Hofrichter zeigt, dass eine Sanierung des Klinikums ökologisch und ökonomisch möglich ist, die Machbarkeitsstudie von der Senatorin für Gesundheit, Verbraucherschutz und Frauen aber noch immer nicht zur Verfügung gestellt wurde, ist es dringend geboten, die weitere Entwicklung des Klinikums Links der Weser aufmerksam zu begleiten.

Ferner kommt hinzu, dass nach dem Willen des Bundesgesundheitsministers, Karl Lauterbach, recht schnell eine Krankenhausreform auf den Weg gebracht werden soll. Diese soll nach seinem Bekunden unnötige Klinikschließungen vermeiden und eine flächendeckende hochwertige Versorgung in ländlichen Regionen sicherstellen.

Dass sich die Krankenhauslandschaft verändern muss, ist unbestreitbar und doch müssen die Länder einen kritischen Blick darauf haben, was tatsächlich im Hinblick auf die im Raum stehenden verschiedenen Level umgesetzt werden soll bzw. muss. Somit ist es ganz besonders wichtig, auch die Entwicklung des Klinikums Links der Weser aufmerksam zu begleiten.

Abstimmungsergebnis: 14 Ja-Stimmen

TOP 7 Verschiedenes

- Der Beirat Huchting grillt am 01.07.2023 auf dem Sodenmattseefest. Der Gewinn aus dem Verkauf soll an die Bremer Tafel e.V. gespendet werden.

Beirat Huchting/46. Sitzung

- Es wird angeregt den Recyclinghof Wardamm länger zu öffnen und das Annahmean- gebot zu erweitern, da die Annahmestelle in der Obervielander Straße aufgrund der Großbaustellen in Huchting schlechter zu erreichen ist.

Ende: 20:55 Uhr

Herr Bries
(Beiratssprecher)

Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

Homann
(Protokoll)